

los!

Das Magazin für Mobilität

Winter 2023



NAH.SH

Tierisch gute Freunde

Ein Besuch im Wildtier- und
Artenschutzzentrum Sparrieshoop

Fahrgastfreundlicher Weltrekordler

Der neue Zug FLIRT Akku im Porträt

NAH.SH sucht ... und findet:

Winterspaß für wenig Knete

Editorial

Liebe Leser*innen,

den Nahverkehr im Land klimafreundlicher aufzustellen, ist Teil unseres übergeordneten Ziels: der Verkehrswende. Daher haben das Land Schleswig-Holstein und NAH.SH vor einigen Jahren die bisher größte Ausschreibung im Schienenpersonennahverkehr des Landes gestartet. Nun trägt dieses Projekt Früchte. Insgesamt 55 emissionsarme Züge vom Typ FLIRT Akku liefert der Hersteller Stadler bis zum Frühjahr 2024 für den Einsatz in Schleswig-Holstein aus. Die ersten dieser hochmodernen Akkuzüge sind schon seit dem Herbst im Fahrgastbetrieb, weitere ersetzen bis zum kommenden Sommer Schritt für Schritt in den drei noch nicht elektrifizierten Bahnnetzen die bisherigen Dieselmotoren. In unserer „NAH.Aufnahme“ stellen wir Ihnen „den Neuen“ vor: Er ist nicht nur umweltschonend, sondern auch komfortabel für die Fahrgäste. Zahlen und Fakten zu den neuen Akkuzügen finden Sie außerdem in unserer Infografik „Durchgezählt“.

Ein Ziel, das wir uns ebenfalls auf die Fahnen geschrieben haben, ist der Ausbau des Nahverkehrsangebots im ländlichen Raum. In der Schleieregion geht hier das Pilotprojekt SMILE24 mit gutem Beispiel voran. Unter „Unterwegs im Netz“ finden Sie dazu mehr zum aktuellen Stand. Wie immer berichten wir in der *los!* auch über Menschen, die im Land etwas bewegen. Diesmal haben wir für unsere Rubrik „Vor Ort“ das Wildtier- und Artenschutzzentrum in Sparrieshoop besucht, wo das Ehepaar Erdmann mit seinem Team einen beeindruckenden Beitrag zum Tier- und Naturschutz leistet. Und damit Ihnen in den Weihnachtsferien nicht langweilig wird, haben wir diverse Ideen für Ausflüge und Aktivitäten gesammelt. Zum Beispiel „Ein Tag in ... Ahrensburg“, der vermutlich einzigen Stadt in Schleswig-Holstein, die nach einer Bahnstation benannt ist – und nicht umgekehrt.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Dr. Arne Beck





Freie Fahrt für Klimaschutz: der neue FLIRT Akku

Die los! gibt es auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter www.nah.sh

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Sven Sonne
Tina Ott

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
31.800 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4-5 oben, S. 8-15, S. 16-17, S. 18-23 (Fotografien), S. 24, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 7, S. 32 oben, S. 33 rechts: NAH.SH GmbH; S. 4 unten: Ginkoveyka – Freepik; S. 6 links oben: Emyze; S. 6 unten: Too Good To Go; S. 6 rechts: CodeCheck; S. 19-22 (Illustrationen): Katja Telgenkämper; S. 23 oben (Illustration): Katja Telgenkämper; S. 23 unten (Illustration): Shutterstock / Katja Telgenkämper; S. 26-29 (Hintergrundillustration), S. 32 unten, S. 34 (Illustration): Freepik; S. 27 rechts: GTS; S. 28 oben: Sonnenblumenhaus; S. 28 unten: ivo; S. 29 links: Jürgen Haacks; S. 29 rechts: Ina Mortsiefer; S. 30 links: SLUB / Deutsche Fotothek / Christian Borchert; S. 30 Mitte: Zeitweise GbR; S. 30 rechts: SHK / Hamburger Kunsthalle / bpk, Foto: Elke Walford; S. 33 links oben: Adobe Stock

Inhalt

6 Unterwegs im Netz

100 Punkte fürs Klima
Emyze behält das CO₂ im Blick

Nicht für die Tonne
Too Good To Go rettet Essen

Bewusster shoppen
CodeCheck scannt Produkte

Rund um die Uhr mobil an der Schlei

8 Vor Ort

1 Tierisch gute Freunde
Ein Besuch im Wildtier- und Artenschutz-zentrum Sparrieshoop

16 Durchgezählt

Antrieb für die Verkehrswende
Der FLIRT Akku startet durch

18 Ein Tag in ...

2 Ahrensburg: Grüne Wege ums Schloss

24 NAH.Aufnahme

Ein fahrgastfreundlicher Weltrekordler

26 NAH.SH sucht ... und findet:

3 Winterspaß für wenig Knete

30 Mein echter Norden

4 Für Heimatsuchende

5 Für Fernwehgeplagte

6 Für Romantikfans

7 Dursiye Ayyildiz: Ein Ort der Chancen

32 Kurz & bündig

Großer Sprung bei barrierefreiem Ausbau

Nächster Halt: Lübeck-Moisling

Neues vom Deutschlandticket

Neues zum Fahrplanwechsel

34 Rätsel und Abonnement



Digitale Planetenretter

Drei Apps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag



100 Punkte fürs Klima

Emyze behält das CO₂ im Blick

Alle reden von Klimaschutz, aber wer weiß eigentlich wirklich genau über den eigenen ökologischen Fußabdruck Bescheid? Was wir essen, wie wir uns durch den Alltag bewegen, wie wir wohnen, all das verursacht Emissionen. Die App Emyze gibt ihren Nutzer*innen ein Instrument für einen kli-

mafreundlicheren Lebensstil an die Hand, das wie ein CO₂-Konto funktioniert. Zu Grunde gelegt wird ein monatliches CO₂-Budget von rund 208 Kilogramm für den Emissionsausstoß, was umgerechnet einem Klimaziel von 1,75 Grad entspricht. Nutzer*innen dokumentieren ihre Aktivitäten und konsumierten Produkte in der App. Das CO₂, das dadurch freigesetzt wird, wird vom Budget abgezogen – und pling: Schon hat man die persönliche Klimabilanz auf dem Schirm!

Basisversion kostenfrei zum Download im App Store und bei Google Play, Premiumversion als kostenpflichtiges Abo
<https://emyze.com/de>

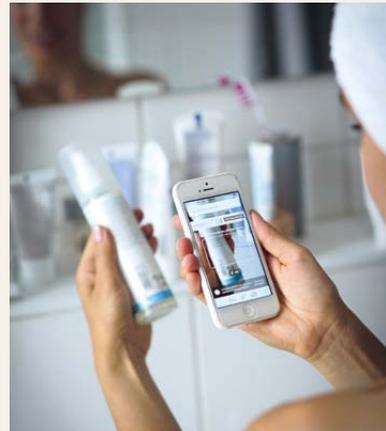
Nicht für die Tonne

Too Good To Go rettet Essen

Berge an Lebensmitteln wandern Tag für Tag aus Supermarktregalen und Restaurantküchen direkt in die Mülltonne. Die App „Too Good to Go“ leistet einen wichtigen Beitrag gegen Nahrungsmittelverschwendung und schont zugleich das inflationsgeplagte Portemonnaie der Nutzer*innen: Es geht dabei um überschüssi-

ge, aber noch genießbare Nahrungsmittel, deren Haltbarkeit abgelaufen ist oder die nur kurze Zeit aufbewahrt werden dürfen. Anstatt sie wegzuworfen, bieten teilnehmende Restaurants, Cafés und Läden dieses Essen per App zu einem deutlich niedrigeren Preis an. „Too Good To Go“ zeigt Angebote in der Umgebung auf einer Karte an und gibt auch an, wann die jeweiligen Waren abgeholt werden können – vom Sandwich für den kleinen Hunger bis zum gut gefüllten Einkaufskorb.

Kostenfrei zum Download im App Store und bei Google Play
<https://www.toogoodto.com>



Bewusster shoppen

CodeCheck scannt Produkte

Eine schlaue Einkaufsbegleiterin für umweltbewusste Konsument*innen ist die App CodeCheck: Einfach den Barcode scannen und schon finden sich auf dem Smartphone Informationen zu Herkunft, Hersteller, Inhaltsstoffen und Verträglichkeit eines Lebensmittels oder Kosmetikartikels. Zudem warnt die App vor Produkten, die aus ökologischen oder gesundheitlichen Aspekten bedenklich sind – Stichwort Mikroplastik oder hormonelle Wirkstoffe –, und schlägt nachhaltigere Alternativen vor. Auch können Nutzer*innen spezielle Filter einstellen, zum Beispiel ob eine vegane oder vegetarische Lebensweise besonders berücksichtigt werden soll oder ob Allergien vorliegen. Zusätzlich füllen informative Beiträge zu Nachhaltigkeitsthemen die ein oder andere Wissenslücke.

Kostenfrei zum Download im App Store und bei Google Play
<https://codecheck-app.com>



Rund um die Uhr mobil an der Schlei

Ein Lächeln aufs Gesicht zaubern will zukünftig SMILE24 allen, die rund um die Schlei mit dem Nahverkehr unterwegs sind. Das Pilotprojekt steht für eine neue Dimension der Mobilität im ländlichen Raum: innovativ, emissionsfrei und 24/7 verfügbar. Damit will NAH.SH dem Vorurteil entgegenwirken, dass die Verkehrswende auf dem Land nicht gelingen kann, wie ihr Geschäftsführer Dr. Arne Beck betont: „Von Dörf A nach Dörf B – egal wann: Mit SMILE24 verfolgen wir die ambitionierte wie klare Vision, klimaneutrale Mobilität in der Schleiregion im Sinne eines ‚Rundum-sorglos-Paketes‘ zu ermöglichen. Das gelingt, wenn wir die Menschen vor Ort dafür begeistern, die neu entstehenden Angebote auch auszuprobieren und mit uns gemeinsam zu experimentieren.“ An dem Projekt arbeitet NAH.SH zusammen mit den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg. Finanziert wird es mit rund 30 Millionen Euro aus einem Förderprogramm des Bundes und sieben Millionen Euro aus Landesmitteln.

2023 liefen die Vorbereitungen, ab 2024 geht es nun in die Praxis: Im Januar startet ein erweitertes Angebot mit dem E-Carsharing-Betreiber „Flow“, im Frühjahr kommt das in Kiel unter dem Namen „Sprottenflotte“ bekannte

Leihfahrradsystem der Firma Donkey Republic hinzu. Im April nimmt SMILE24 mit neuen Expressbuslinien und On-Demand-Shuttles dann richtig Fahrt auf. Die elektrischen Expressbusse verbinden Schleswig, Eckernförde und Kappeln miteinander und ermöglichen kurze Fahrtzeiten mit einer so engen Taktung, dass sie dem privaten Pkw Konkurrenz machen. Der Shuttleverkehr – als „Smartes Dorfshuttle“ im Amt Süderbrarup bereits erprobt – wird auf die gesamte Schleiregion ausgeweitet. Die E-Shuttles verkehren nach vorheriger Buchung („on demand“) zum ÖPNV-Tarif – sind also auch mit dem Deutschlandticket ohne Aufpreis nutzbar. Sie fahren auf Strecken, auf denen kein Linienbus unterwegs ist, oder dienen als Zubringer zu Linienbussen. In der Hochsaison verbinden zusätzliche E-Busse die touristischen Hotspots entlang der Schlei und der Ostseeküste. Auf diesen „Tourismuslinien“ ist auch die Fahrradmitnahme möglich. Alle diese Angebote sind barrierefrei, per App buchbar und kommen zum aktuellen ÖPNV-Angebot noch hinzu. Bis 2025 werden sie Schritt für Schritt weiter ausgebaut – wir bleiben dran!

Alle Infos zu SMILE24: <https://smile24.nah.sh>



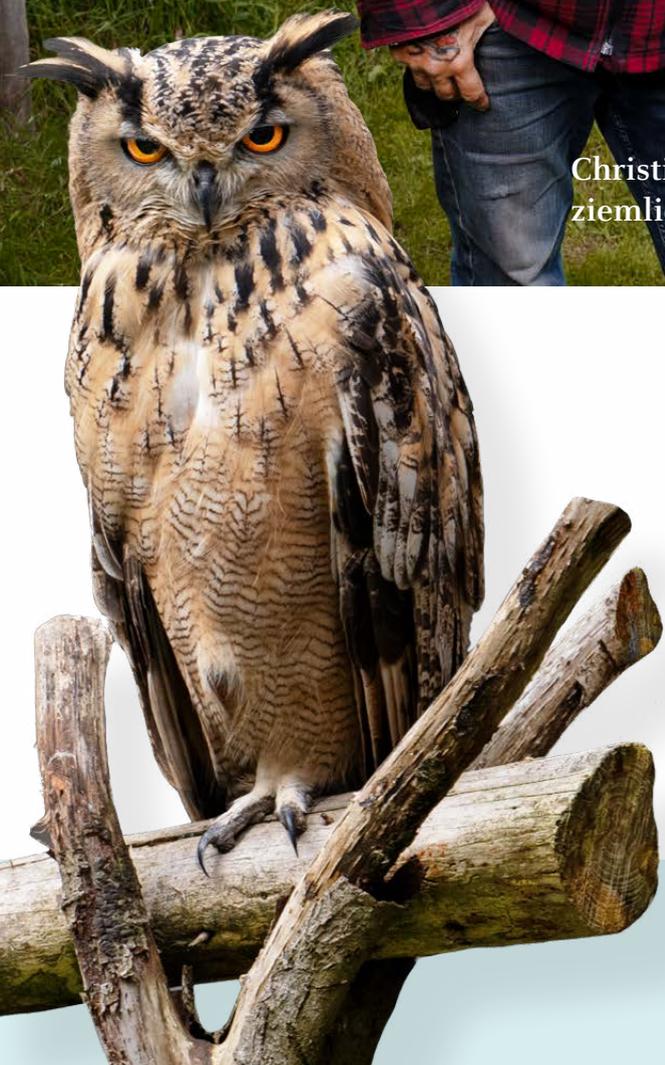
Tierisch gute Freunde

Ein Besuch im Wildtier- und Artenschutzzentrum Sparrieshoop

Ein großer Tag für Ottermädchen Honey: Das zwei Monate alte Waisenkind mit schwarzen Knopfüglein und dichtem, dunkelbraunem Fell plantscht vergnügt im Teich, wie gewohnt in sicherer Nähe zum Ufer. Und dann auf einmal, mehr versehentlich als geplant, schwimmt Honey ihren ersten Meter. Prustend und quiekend geht es schnell zurück ans Land, wo sie sich gründlich schüttelt. Die junge Dame scheint über ihre neu entdeckte Fähigkeit überrascht zu sein. Uns wiederum verblüfft die Erkenntnis, dass Fischotter von Haus aus wasserscheu sind. Die Mütter müssen ihre Welpen regelrecht zu ihrem Glück zwingen. Sind sie aber erst einmal geschwommen, bekommt man sie aus dem Wasser kaum noch heraus. Den Mama-Job für Honey hat Katharina Erdmann übernommen. Sie hat ihr an diesem Morgen das Fläschchen gegeben und ist mit ihr zum Teich spaziert. Nach diesem so aufregenden Badeausflug kuschelt sich das Otterkind auf Katharinas Schulter und vergräbt die kleine Schnauze in den blonden Locken ihrer Ersatzmutter. Nächstes Jahr soll Honey ausgewildert werden. Und Katharina ist sicher: Bis dahin hat ihr Schützling das Seepferdchenabzeichen locker in der Tasche.



Christian und Katharina Erdmann hatten schon so ziemlich jede Tierart zu Gast. Bis auf Erdmännchen.



Katharina saß in ihrem Beruf als Schriftsetzerin und Grafikerin fest im Sattel, als sie 2002 durch die Presse auf die Ölkatastrophe vor der Küste Galiziens aufmerksam wurde. 64.000 Tonnen Schweröl waren bei der Havarie des Tankers „Prestige“ in den nordspanischen Atlantik geflossen. Das kostete allein 250.000 Seevögel das Leben. Der Anblick der verölten Tiere bewegte sie derart, dass sie alles stehen und liegen ließ, um sich als freiwillige Helferin beim Technischen Hilfswerk (THW) zu melden. Unter den anderen deutschen Helfern war auch Christian Erdmann, ihr heutiger Ehemann.

Das Thema Tierschutz ließ Katharina nie mehr los. Viele Praktika sowie die Ausbildung zur Jägerin und Falknerin



folgten. So wurde aus dem Ehrenamt ein Beruf. Ihr Mann Christian ist gelernter Zootierpfleger. Seit mehr als drei Jahrzehnten widmet er sich mit Leib und Seele dem Tierwohl, gründete zwei Auffangstationen in Niedersachsen, die es bis heute gibt. Und vor elf Jahren hob das Paar gemeinsam das Wildtier- und Artenschutzzentrum in Klein Offenseth-Sparrieshoop (Landkreis Pinneberg) aus der Taufe – eine Auffangstation für in Not geratene heimische Wildtiere sowie für Exoten, die hier in freier Wildbahn keine Chance haben. Warum hier? „Uns wurden derart viele Pfleglinge von Hamburg und Schleswig-Holstein aus nach Niedersachsen gebracht, dass wir akuten Handlungsbedarf sahen“, erklärt Katharina. Aus einer verwilderten Weihnachtsbaumplantage hat sich auf dem 2,6 Hektar großen Gelände eine paradiesische Wildnis mit vielseitigem Baumbestand und blühenden Wiesen entwickelt. „Was nicht durch uns angepflanzt wurde, ist von allein gewachsen“, sagt Katharina. „Davon profitieren auch der hohe freilebende Wildbestand auf dem Areal und die stark von Landwirtschaft und Neubaugebieten geprägte Umgebung.“

Hochbetrieb herrscht, wenn viele Arten Jungtiere haben. Im Frühjahr und Sommer kümmern sich dann bis zu zehn Mitarbeitende in zwei Schichten um verwaiste, erkrankte oder verletzte Tiere. In einem sehr warmen Jahr wie diesem verschiebt sich die „Saison“ auch mal bis in den frühen Herbst. Momentan befinden sich etwa 300 Tiere in der Auffangstation. Dazu gehören 60 Exoten wie Reptilien oder Papageien. „Das ist viel!“, betont Katharina. Hier könnte man von einem „Corona-Booster“ für die nicht gut durchdachte Anschaffung eines Haustiers sprechen, welcher eben jetzt erst so richtig zutage tritt.

Als Zootierpfleger verfügt Christian Erdmann über Grundwissen zu allen Tierarten, hat schon Krokodile aus norddeutschen Badewannen geholt, drei Kängurus einquartiert und in einer 2-Zimmer-Wohnung eine 200-köpfige Nagerfamilie vorgefunden. „Animal-Hording geht in der Regel eine menschliche Tragödie voraus“, betonen die Erdmanns und sprechen sich deutlich für die grundsätzliche Kennzeichnung und Registrierung jedes Haustieres aus, um sie verantwortlichen Halter*innen zuordnen zu können. „Es gibt generell zu wenig Regularien“, so Katharina. „Wobei ich die Letzte bin, die nicht verstehen kann, dass man ein Tier halten möchte.“





Exotische und invasive, also offiziell nicht heimische Arten, dürfen nicht in die freie Wildbahn entlassen werden, sondern müssen vermittelt werden – gegebenenfalls an einen Tierpark. Bei heimischen Wildtieren hingegen ist das oberste Ziel immer die Wiederauswilderung. In den Startlöchern stehen gut 30 Igel, die hier mit sehr viel Sorgfalt, sozusagen in der Kinderstation, aufgepäppelt wurden. „Igel leiden sehr, wenn sie nicht rauskönnen. Ich habe letztes Jahr beobachtet, wie sich ein Jungtier auf die Hinterpfoten gestellt und regelrecht am Gitter festgekrallt hat. Dieses Bild hat sich mir eingebrannt“, erzählt Katharina.

Auch wenn das Team im Winter tendenziell weniger mit heimischen Tieren zu tun hat als zu anderen Jahreszeiten, werden auch dann regelmäßig Wildtiere in Pflege genommen, die durch Autoverkehr, Windkraftanlagen oder andere zivilisatorische Faktoren verletzt wurden. In harten Wintern geraten zudem immer wieder junge Wildtiere bei

Auf Tuchfühlung mit Exoten: Tierpflegerin Sina Schröder kümmert sich nicht nur um Wildschwein, Igel & Co., sondern auch um eine Python

der Futtersuche in Schwierigkeiten. Ein noch unerfahrener Mäusebussard zum Beispiel. „Man argumentiert gerne, das sei nun einmal der Lauf der Natur. Aber wir Menschen haben die Natur längst aus dem Gleichgewicht gebracht. Was spricht also dagegen, dem geschwächten Mäusebussard auf die Beine zu helfen? Bei einem Wildunfall im Straßenverkehr kann man ja auch nicht von natürlicher Auslese sprechen. Abgesehen davon bleibt von der freien Wildbahn in unserer zivilisierten Welt immer weniger übrig.“

Letztes Jahr wurden in Sparrieshoop erstmals vier Otter aufgenommen. Nun ist Nachzügler Honey dazugekommen. Ihr Fell duftet nach Honig, findet Katharina. „Eigentlich wird Otternachwuchs ein Jahr lang von der Mutter betreut, nun müssen wir das übernehmen“, sagt sie und erinnert sich: „Ein Jagdpächter hatte sie in der Lüneburger Heide gefunden. Vermutlich ist sie auf einem der ersten Familienspaziergänge verloren gegangen oder das Muttertier wurde überfahren. Daher wartet man zunächst einmal 24 Stunden ab, ob die Mutter nicht doch zurückkehrt.“ Baby Honey bekommt seine Streicheleinheiten. Dennoch hält sich Katharina an den Grundsatz: So viel Kontakt wie nötig, so wenig wie möglich. Um Wildbahntauglichkeit zu erlangen, darf ein Tier nicht zu zahm werden.



FÖJlerin Sarah Piehl (links) und Praktikantin Cim Skuka packen kräftig mit an

Die Erdmanns und ihr Team leisten neben der Tierpflege sehr viel Beratungs- und Aufklärungsarbeit. Denn nicht immer, wenn ein Notruf eingeht, ist menschliches Eingreifen nötig. „Manche Jungtiere wie Feldhase und Rehkitz sitzen von Natur aus oft stundenlang alleine und brauchen dann meist keine menschliche Hilfe. Und im Umgang mit halbwüchsigen Igel beraten wir die Finder am Telefon oftmals so intensiv, dass sie das Tier gegebenenfalls sogar im eigenen Garten selbst unterstützen können.“

Der eine oder andere tierische Bewohner bleibt für immer, beispielsweise ein weißer Nerz, der heute keine Lust auf Besuch hat und sich vor uns versteckt. Er unterstützt Familie Erdmann bei der Aufklärungsarbeit zum Thema Pelz. Auch Minipig Pipita ist Dauergast. Man fand sie als sterbendes Ferkel im Straßengraben in Norderstedt. Die kleine Kämpferin wurde eine Woche über Magensonde mit Haferschleim gefüttert. Heute ist sie fünfeinhalb und dient als Botschafterin in Bezug auf unseren Fleischkonsum, den die Station kritisch hinterfragt und thematisiert, zum Beispiel wenn Kitagruppen und Schulklassen zu Besuch kommen.



„Trotz Abschiedsschmerz überwiegt die Freude über eine gelungene Auswilderung.“

Katharina Erdmann

Jedes Jahr gehen an die 10.000 Anrufe ein. Aufgenommen werden rund 2.500 Tiere. „Hinter jedem einzelnen Tier steht ein Anrufer, dem das Schicksal dieses Tieres nicht egal ist. Und das wird immer mehr“, sagt Katharina. „Wir nehmen eine allgemein wachsende Achtsamkeit im Bereich Tier-, Natur- und Klimaschutz wahr. Auch in Kitas und Schulen wird heute stärker sensibilisiert.“

„Die Freude über eine gelungene Auswilderung wiegt stärker als der Abschiedsschmerz – das wird mir auch bei Honey so gehen. Dafür machen wir das! Aber auf uns lasten auch der Erwartungsdruck von außen und immer wieder großes Tierleid. Diese Belastung muss man aushalten kön-



nen, wenn man hier arbeitet. Auch ich habe es über die Jahre lernen müssen“, resümiert Katharina. Gemeinsam mit ihrem engagierten Team leisten die Erdmanns einen noch viel zu wenig beachteten Dienst an einer Gesellschaft, die letztlich die Hauptverantwortung dafür trägt, dass ihre Arbeit überhaupt notwendig ist. Denn mindestens 80 Prozent der Pflgetiere sind durch direkte oder indirekte zivilisatorische Faktoren in Not geraten.

Für die finanzielle Grundsicherung sorgt die Tierschutzstiftung VIER PFOTEN. Und neben der Umweltlotterie Bingo! gibt es den einen oder anderen Fördertopf für tierheimähnliche Einrichtungen. Doch um handlungsfähig zu sein, ist das Zentrum auf Spenden angewiesen. Gerade mit Blick auf den Winter bereiten die steigenden Energiepreise Sorge, da viele Pflgetiere Wärme brauchen. Geld- und Sachspenden, Fördermitgliedschaften oder helfende Hände bei der Garten- und Handwerksarbeit: Es gibt viele Möglichkeiten, zu helfen!

Das Wildtier- und Artenschutzzentrum weiß viele Geschichten zu erzählen – die meisten beginnen traurig, aber viele haben ein Happy End. Und zwischen dem kleinen Birkenhain und den mächtigen Buchen, den wilden Wiesen und Honey's Schwimmschule wächst jeden Tag neue Hoffnung und Artgerechtigkeit.



Wildtier- und Artenschutzzentrum



Am Sender 2,
25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop

- Wichtig: Die Tierannahme ist nicht immer besetzt, deshalb immer vorher anrufen!
Telefon: 04121.450 19 39
- Kostenfreie Führungen und naturpädagogische Seminare buchbar
- Hunde können nicht mit auf den Rundgang
- Spendenkonto: IBAN DE83 4306 0967 1285 2016 00
- www.wildtier-und-artenschutzzentrum.de

Gut zu wissen: Grundregeln im Umgang mit Wild- und Fundtieren

- Situation zunächst ausgiebig beobachten
- Ruhig handeln und wenn überhaupt mit leiser Stimme sprechen
- Unverletzte und nicht sicher verwaiste Jungtiere am Fundort belassen oder dorthin zurückbringen
- Eigene Sicherheit beachten, zum Beispiel im Straßenverkehr oder bei wehrhaften Tieren
- Ein unterkühltes Tier erst auf Körpertemperatur aufwärmen lassen, bevor man es füttert

Anfahrt mit dem ÖPNV: Mit der AKN bis Langmoor, von dort aus ist es ein schöner, rund 15-minütiger Spaziergang. Oder mit dem RE 7 bis Elmshorn und weiter mit Kleinbus 6503 bis Fuchsberger Allee.



Antrieb für die Verkehrswende

Der FLIRT Akku startet durch

2 x 500 kW
Antrieb

10 Millionen Liter Diesel
und rund
26.000 Tonnen CO₂
sparen die
55 Akkuzüge
jährlich ein

160 km/h
Höchst
geschwindigkeit

48 Meter
ist ein Zug lang

100 %
klimatisiert

93-123
Stehplätze

216
Fahrgäste

105
normale
Sitzplätze

2 Akkus
am Unterboden

**15.000-Volt-
Oberleitungen**
laden die Lithium-Ionen-
Traktionsbatterien
auf

2 Akkus
auf dem Dach

18
Klappsitze



Ein Tag in ...

AHRENS- BURG



Grüne Wege rund ums Schloss

Wer den Namen Ahrensburg hört, denkt wahrscheinlich als Erstes an das Schloss. Dessen markante Silhouette prägt das Bild der Mittelstadt im Hamburger „Speckgürtel“ und ist wahrscheinlich für einen Großteil der Ahrensburger Postkartenmotive verantwortlich. Über 700 Jahre gibt es Ahrensburg schon, allerdings lange unter einem anderen Namen. 1314 wird „Woldenhorn“, das spätere Ahrensburg, zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Das Jahr gilt als Gründungsdatum, auch wenn das einstige Dorf rund 200 Jahre älter sein dürfte. Ihren Namen verdankt die heute größte Stadt im Kreis Stormarn einem Bahnhof: Nachdem 1835 in Deutschland die erste Eisenbahn übers Gleis dampfte,

dauerte es nicht lange und auch in Holstein brach das Schienenfieber aus. 1865 eröffnete die Strecke Hamburg – Lübeck, an der auch die Bahnstation „Ahrensburg“ lag. Da nun deutlich mehr Menschen aus Hamburg auf dem Weg ins Grüne an der Station Ahrensburg ausstiegen, zog die Gemeinde Woldenhorn nach und benannte sich nach dem neuen Bahn-„Hotspot“ um. Auch heute noch ist Ahrensburg ein beliebtes Ausflugsziel, denn die Stadt liegt inmitten weitläufiger Naturschutzgebiete. So laden das Tunneltal oder der Forst Hagen zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Wir haben uns in die begeisterte Gästeschar eingereiht und einen Tag in Ahrensburg verbracht.

10.15 Uhr

Vom Bahnhof aus zieht es uns als Erstes quer durch die Innenstadt Richtung Schloss, die Hauptattraktion Ahrensburgs. Der schlanke, von einem Schlossgraben umgebene Renaissance-Bau von 1585, eigentlich ein Herrenhaus, wurde 2016 komplett saniert und bietet einen prächtigen Anblick. Die Ausstellung gewährt einen Einblick in historische Wohnverhältnisse, vor allem im 18. Jahrhundert. Krimifans kennen das Schloss aus dem Edgar-Wallace-Film „Der grüne Bogenschütze“ als „Garre Castle“.

Schloss Ahrensburg
Lübecker Straße 1

Öffnungszeiten
im Winter (bis 28.02.):
Mi., Sa., So. 11–17 Uhr



Renaissance-Perle als Blickfang



Anfahrt mit dem ÖPNV: Mit der RB 81 Hamburg – Bad Oldesloe oder dem RE 80 Lübeck – Hamburg. Aus Hamburg verkehrt auch die U1 Richtung Großhansdorf.

11.15 Uhr

Gegenüber der Ostseite des Schlosses liegt der **Marstall**. In „Mar“ steckt die „Mähre“, also das Pferd. Es handelt sich hier um den 1845/46 erbauten ehemaligen Pferdestall der Schlossherren. Heute beherbergt das Gebäude die Galerie im Marstall, die zeitgenössische Kunst präsentiert, und das Kulturzentrum. Außerdem wurde die ehemalige Reithalle zu einem großzügigen Veranstaltungsort für Poetry-Slams, Lesungen und Konzerte ausgebaut. Wir besuchen die Ausstellung „Figur und Form“, bevor wir uns auf die andere Seite des Schlosses begeben.

Galerie im Marstall
Lübecker Straße 8

Öffnungszeiten:
Mi., Sa., So. 11–17 Uhr,
freier Eintritt



Kultur für alle

12.10 Uhr

Etwa zeitgleich zum Schloss wurde ab 1593 die **Schlosskirche** erbaut. Sie wird flankiert von den sogenannten **Gottesbuden**, einer frühen Sozial-siedlung. Bedürftige konnten die eine Hälfte der kleinen Wohnungen kostenlos bewohnen und wurden sogar vom Schlossherrn finanziell unterstützt, während für die andere Hälfte eine geringe Miete anfiel, die für den Erhalt der Kirche diente. Auch heute noch wird dieses Modell weitergeführt, sodass die Gottesbuden weiterhin bewohnt sind.

Schlosskirche und Gottesbuden
Am Alten Markt 3



Wohnen mit Segen

12.35 Uhr

Weiter geht's zum Rathaus, einem Gebäude, das Offenheit und Modernität ausstrahlt. Von Sichtbeton geprägt, erscheint es zwar zunächst wie ein typischer Siebziger-Jahre-Bau, aber die ungewöhnliche Staffelung sowie die Details des Gebäudes sind beeindruckend. Verschiedene Künstler*innen waren an der Gestaltung beteiligt. Besonders sticht die **Bronzeskulptur „Kämpfende Vögel“** von Pierre Schumann auf dem Rathausvorplatz heraus.

Rathaus
Manfred-Samusch-Straße 5



Kunst am Bau



13.05 Uhr

So langsam meldet sich der Appetit. Statt eines Mittagessens entscheiden wir uns für die alteingesessene **Konditorei Gerads**. Schon von der Auslage sind wir begeistert: Kreativ gestaltete Hochzeitstorten verziern das Schaufenster. Dafür sind wir allerdings heute nicht die richtigen Kunden. Wir greifen zur erwartbar köstlichen Champagnersahnetorte, um den Tag gebührend zu feiern. Wäre uns nach Deftigerem gewesen, hätten wir uns übrigens auch Würstchen servieren lassen können.

Konditorei & Café Gerads
Hamburger Straße 7

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9–17.30 Uhr,
Sa. 8–17.30 Uhr, So. 10–17.30 Uhr



Tolle Torten



Künstlerische Hand-Reichung

13.35 Uhr

Gestärkt verlassen wir die Innenstadt. Unter den Bahngleisen hindurch führt der Fußgängertunnel Manhagener Allee, der unbedingt einen Besuch lohnt. Der Künstler Rolf Laute hat hier die „Galerie der Hände“ geschaffen. Dicht an dicht finden sich großflächige Mosaiken, auf denen Hände abgebildet sind. Wer genau hinschaut, wird feststellen, dass es sich oft um Ausschnitte aus berühmten Kunstwerken handelt, etwa die Hände der Mona Lisa. Auf jeden Fall zaubert uns diese Galerie mehr als einmal ein Lächeln auf die Lippen.

Galerie der Hände
Fußgängertunnel
Manhagener Allee

14.00 Uhr

Nun ist unser Ziel die Hagener Allee. Stadteinwärts gehört die vier Kilometer lange Straße zu Ahrensburgs zentralem Einkaufsviertel rund um das Rondeel. Jenseits der Bahngleise säumen dagegen zahlreiche wunderbare Villen die schnurgerade Allee. Vor allem die alten Linden und Ulmen prägen das idyllische Bild. Hier starten wir unseren Spaziergang, der uns erst südlich und dann westlich in den Forst Hagen führt.

Hagener Allee

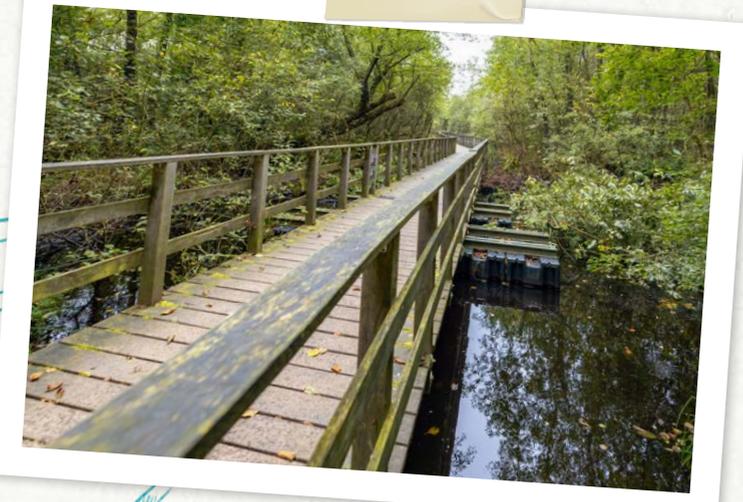


Unter den Linden

14.45 Uhr

Im Forst Hagen finden wir die Überreste der Burg Arnesvelde. Viel ist nicht geblieben von der Burg, die im Mittelalter etwa zwei Jahrhunderte lang Vögten als Sitz diente, aber die Wallgräben sind noch gut sichtbar. Die Steine der Ruine wurden zum Teil für den Bau des Ahrensburger Schlosses genutzt. Wir spazieren weiter und wagen uns auf die in Deutschland einmalige schwimmende Moorbrücke. Auf leicht schwankendem Untergrund folgen wir einem spektakulären Weg direkt durchs Moor.

Burg Arnesvelde und
Moorbrücke Forst Hagen,
zu Fuß erreichbar



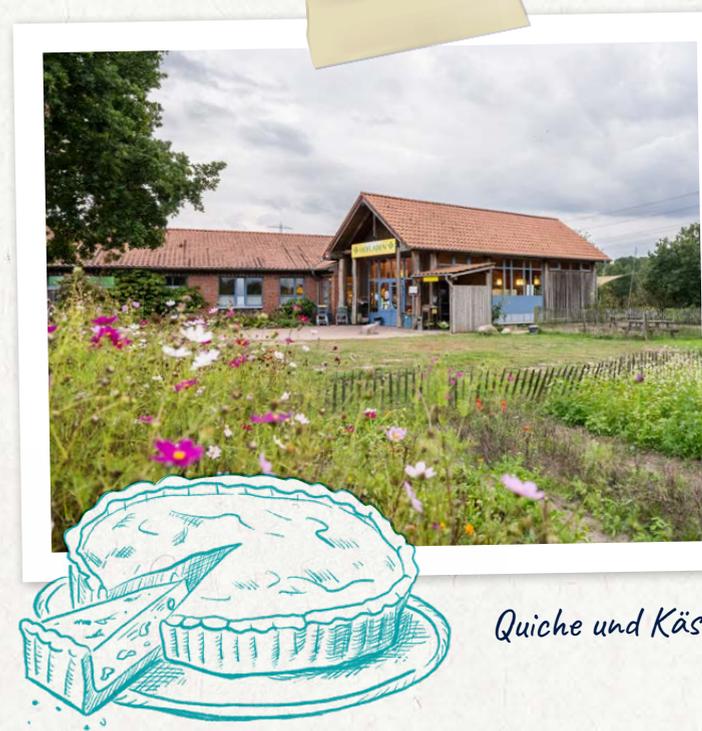
Ab durchs Moor

16.30 Uhr

Wer gut zu Fuß ist, kann noch einen Abstecher zum Bio-Hofladen Gut Wulfsdorf machen. Sofort fällt uns der Kräutergarten auf: Wenn die Kräuter sprießen, können sich Gäste hier kostenlos bedienen – ein tolles Angebot! Im Hofladencafé lassen wir uns zwei Stück Quiche als Wegzehrung einpacken. Außerdem decken wir uns mit duftendem Sauerteigbrot und würzigem Ziegenkäse ein, bevor wir uns wieder Richtung Bahnhof aufmachen. So werden wir Ahrensburg nicht nur in schöner, sondern auch in köstlicher Erinnerung behalten.

Gut Wulfsdorf, Bio-Hofladen
und Hofladencafé
Bornkampsweg 39

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9–18,30 Uhr,
Sa. 8–16 Uhr



Quiche und Käse

Ein fahrgastfreundlicher

**Welt-
rekordler**



NAH.Aufnahme

Endlich ist er da! Die ersten Züge der Baureihe FLIRT Akku werden von der nordbahn und erixx Holstein auf den Schienen im Land eingesetzt.

Fesch und elegant zugleich steht er da in seinem seriösen Tiefblau, das durch ein erfrischendes Cyan aufgelockert wird – der FLIRT in seiner dritten und neuesten Auflage der Zugtypenreihe. Wir freuen uns, ihn heute in der Instandsetzungshalle des Herstellers Stadler beschnuppern zu dürfen. Apropos schnuppern: Im Inneren riecht der FLIRT nur nach Neuwagen und auch in der Werkstatt fehlt der an solchen Orten sonst typische Geruch nach Diesel und Öl völlig. Der Hallenboden ist so sauber, als hätten sich die Schwiegereltern zu Besuch angekündigt – kein einziger Ölfleck weit und breit. Kein Wunder: Der klimafreundliche FLIRT wird per Energiespeicher versorgt, im Volksmund Akku genannt. Nach den Dampf- und Diesellokomotiven läuten die batteriebetriebenen Triebwagen eine neue Ära in der Geschichte des Schienenverkehrs ein. Und zwar emissionsarm, denn es findet keine Verbrennung von Kohle oder Treibstoff mehr statt. Stattdessen laden die vier Akkueinheiten ihren Energiespeicher über Oberleitungen, Versorgungsstationen oder die aufgefangene Bremsenergie. Die unter anderem im Fahrwerk des Zuges sichtbaren Akkus werden per Wasserkühlung gehegt und gepflegt, damit ihr Lebenszyklus möglichst lang ist. Auch wenn sie eines Tages nicht mehr stark genug sind für den Personennahverkehr, wandern sie nicht in den Sondermüll, sondern können für andere Zwecke weiterverwendet werden.

Nicht ohne Stolz erzählen die Werkstattmitarbeitenden von einer besonders beeindruckenden Leistung des Zugs und seines Kraftzentrums: 10. Dezember 2021 bei Berlin, Temperaturen um den Gefrierpunkt, der Zug wird auf Testfahrt in Richtung Rostock geschickt, in der Hoffnung, 200 Kilometer Reichweite zu schaffen. Es werden genau 224 Kilometer – ein neuer Weltrekord für die am weitesten zurückgelegte Strecke eines Zuges per Akkuantrieb! Und noch einen Vorteil bietet der Akkuzug:

Der Star des neuen FLIRT ist der Akku.

Während herkömmliche Züge, die permanent über die Oberleitung mit Strom versorgt werden müssen, bei Oberleitungsstörungen zum Stehenbleiben gezwungen sind, kann der FLIRT Akku mit seinem aufgeladenem Energiespeicher weiterfahren.

Die Schienenfahrzeuginstandhalter*innen, die eifrig im und um den Zug wuseln, um ihn schnellstmöglich auf die Schiene zu bringen, sind äußerst angetan vom ungewöhnlich sauberen Arbeitsumfeld. Beinahe freundschaftlich wirkt der Umgang mit dem Zug. Anerkennend klopft ihm ein Mitarbeiter auf die Flanke und lobt seine „coole Technik“ sowie die Leichtbauweise aus Aluminium. Noch wird in Kiel am FLIRT Akku

geschraubt, im kommenden Jahr nimmt Stadler eine große Werkstatthalle in Rendsburg neu in Betrieb, für die das Unternehmen die Belegschaft verstärken will.

Auch aus Fahrgastperspektive ist der FLIRT Akku angenehm: Lassen wir uns in die Sitze fallen, erinnern sie nicht nur im Look, sondern auch in der Bequemlichkeit an die neueren ICE-Wagen. Die Beinfreiheit ist auch für großgewachsene Menschen komfortabel. Es gibt außerdem mehr Platz für Fahrräder, Rollstühle und Kinderwagen. Je nach Lichtverhältnissen im Außenbereich reguliert sich die Innenbeleuchtung automatisch, was besonders in der dunklen Jahreszeit angenehm ist. Vier WLAN-Antennen und ein LTE-Router sorgen für ein stabiles Mobilfunknetz, USB-Ladeanschlüsse für das Smartphone gibt es an jedem Platz. All das können Fahrgäste seit Oktober auf der von erixx Holstein betriebenen Strecke zwischen Kiel, Lübeck und Lüneburg sowie zwischen Kiel und Kiel-Oppeendorf erleben. Im neuen Fahrplanjahr starten die Akkuzüge auch auf der nordbahn-Strecke zwischen Büsum und Heide. Bis zum Sommer 2024 sollen alle 55 neuen Züge nach und nach auf die Schiene kommen. Na dann: Volle Kraft – pardon: Akkus – voraus!

Immer auf dem Laufenden bleiben: Die aktuellsten Infos zum Akkuzug gibt's unter: www.akkuzug.nah.sh

NAH.SH sucht ... und findet:

Winterspaß für wenig Knete

Fahrradtour, Strandtag, Picknick im Park – in den Sommermonaten fällt es leicht, nach Feierabend oder an freien Tagen die Langeweile zu vertreiben. Die meisten Draußen-Aktivitäten sind zudem kostenfrei. Im Herbst und Winter schrumpft der Bewegungsradius dann oft parallel zu den sinkenden Temperaturen. Dabei können auch Sparfüchse in den kälteren Monaten durchaus voll auf ihre Kosten kommen. Zunächst einmal gilt natürlich der im Norden immer wieder gern hervorgekramte Spruch „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung“. Beherzigt man den dahinterstehenden Ratschlag, zieht man sich warm und regenfest an und packt man noch eine Thermoskanne mit heißem Tee in den Rucksack, dann steht

selbst im Winter einem Ausflug im Freien kaum etwas entgegen. Auch das Wintergrillen hat sich in vielen Freundeskreisen längst etabliert, frei nach dem Motto „Wer grillt, den wärmt der Grill“. Alle anderen warten im muckelig-warmen Wohnzimmer auf Gemüsetasche oder Würstchen. Die ganz Abgehärteten schrecken sogar vor einem Bad in der kalten Nord- oder Ostsee nicht zurück, aber dazu später mehr. Darüber hinaus bietet der Winter eindeutige Vorteile: Langschläfer*innen haben jetzt zum Beispiel die reelle Chance, auch einmal einen Sonnenaufgang zu genießen. Diese ganz besondere Freiluftshow steht ganzjährig nicht nur täglich neu auf dem Programm – sie ist auch komplett kostenfrei. Das gilt in der Regel auch für unsere anderen Tipps:

Glücksgefühle in der Kälte

Winter- und Eisbaden *

Jedes Jahr wagen sich mutige Menschen auch bei Minustemperaturen in Nord- und Ostsee. Das Kältebad soll sogar Glücksgefühle auslösen. Der eigene Kreislauf sollte allerdings grundsätzlich stabil sein. Einige Winterschwimmer*innen trainieren sogar unter der kalten Dusche. Damit ist klar: Dieser Tipp ist nichts für Warmduscher*innen. Eine gute Gelegenheit, den eigenen Schweinehund zu überlisten und das kühle Nass in fröhlicher Gesellschaft zu testen, ist das traditionelle Neujahrsschwimmen. Zum Beispiel in Großenbrode im Kreis Ostholstein – mit anschließendem Aufwärmen in der Fasssauna.

Neujahrsschwimmen in Großenbrode

1. Januar 2024, 15.00–15.30 Uhr
Treffpunkt:
Seebrücke am Südstrand



Anfahrt: Zum Beispiel mit der Linie 590 in 15 Minuten
Heiligenhafen/Wilhelmsplatz bis Großenbrode/Südstrand



* **Neue alte Lieblingsstücke** Kleidertauschparty

Herbst und Winter sind die perfekten Jahreszeiten zum Auf- und Ausräumen – zum Beispiel im eigenen Kleiderschrank. Raus mit den Fehlkäufen des Jahres und all den Röcken, Hosen, Shirts und Pullis, die sich schon mindestens ein Jahr lang unbeachtet im Kleiderschrank langweilen! Auf einer privaten Kleidertauschparty mit Freund*innen haben sie gute Chancen, woanders einen Auftritt als neues Lieblingsstück zu bekommen. Die Idee: Jede*r bringt mindestens drei aussortierte Teile mit, alles wird grob sortiert, nett präsentiert und dann kann der nachhaltige und geldlose „Einkauf“ auch schon losgehen. Getränke und Snacks machen die private Shopping-Party perfekt.

Termine für öffentliche Klamottentauschpartys gibt es unter: www.kleidertausch.de



* **Bingo!** Winterspiele für Kids

Ausgiebige Winterspaziergänge zählen nicht unbedingt zu den Lieblingsbeschäftigungen von Kindern. Vielleicht lassen sie sich aber mit einem Wettbewerb aus der Reserve locken. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Draußen-Bingo? Jede*r Teilnehmer*in bekommt dazu einen leeren 6er-Eierkarton. Auf den Deckel wird ein Zettel mit Bildern von den Dingen geklebt, die gesammelt werden sollen, zum Beispiel 1 Buchecker, 1 Eichel, 1 Tannenzapfen, 1 am Boden liegende Astgabel, 1 Stück abgefallene Baumrinde und 1 Feder. Sind alle Fächer gefüllt, heißt es: Bingo! Was ja niemandem verraten werden muss: Die Kleinen – und Großen! – lernen auch noch was dabei.



* **Gärtnerische Weltreise**



* **Ab in die Tropen**

Wer träumt im Winter nicht manchmal von einem Kurztrip in wärmere Gefilde? Kein Problem – und das sogar ganz nachhaltig mit Anreise per Bus und Bahn. Denn ein kleines Stückchen Tropen befindet sich in Kiel. Genau genommen in den Schaugewächshäusern auf dem insgesamt acht Hektar großen Gelände des Botanischen Gartens der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Hier werden heimische und exotische Pflanzen erforscht und das Erbgut unterschiedlicher Pflanzen bewahrt. Besucher*innen dürfen in den Außenanlagen und den Schaugewächshäusern auf gärtnerische Weltreise gehen. Eintritt frei!

* **Botanischer Garten Kiel**

Am Botanischen Garten 1–9
24118 Kiel
Öffnungszeiten unter:
www.botanischer-garten.uni-kiel.de



Anfahrt: Vom Kieler Hauptbahnhof fahren diverse Buslinien in ca. 20 Minuten bis Endhaltestelle Botanischer Garten.



* **Genuss für die Ohren** Junge Talente in Lübeck

Die Musikhochschule Lübeck ist mit über 300 Konzerten im Jahr einer der größten Musikveranstalter in Schleswig-Holstein. Immer wieder stehen auch Gratis-Konzerte auf dem Programm, in denen Studierende ihr Können vor Publikum präsentieren. Und wer weiß: Vielleicht bietet sich hier neben einem genussvollen Abend für die Ohren ja auch die Möglichkeit, eines der ersten öffentlichen Konzerte eines Musikstars von morgen zu erleben? Für alle, die sich schon mal einstimmen möchten: „Taktvoll & harmonisch“ heißt der ebenfalls sehr hörenswerte Podcast von zwei Studentinnen.

* **Musikhochschule Lübeck**

Große Petersgrube 21
23552 Lübeck
Programm, Podcast und weitere Infos:
www.mh-luebeck.de

Anfahrt: Vom Lübecker Hauptbahnhof fahren diverse Buslinien in ca. 10 Minuten bis Holstentorplatz, von dort sind es etwa 5 Minuten zu Fuß.



Mein echter Norden



Für Heimatsuchende

Was ist Heimat? Ist es ein Ort? Kann man Heimat riechen, fühlen oder schmecken? Gibt es die eine Heimat überhaupt? Eine Ausstellung des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe, die nun in einer überarbeiteten Fassung im Freilichtmuseum Molfsee zu sehen ist, befasst sich mit diesen Fragen und nimmt dabei die ständige Wandelbarkeit von Heimat in den Fokus. Zu sehen sind unter anderem Musikclips, Videospiele, Installationen, Grafiken und Textilien, darunter Arbeiten von Markus Wende mit seinen bekannten Wimmelbildern, die Projektion „Die Zuckerdose“ von Susanne Kutter oder die filmische Collage „Silberwald“ von Christoph Girardet. Über ein Umfragetool kann das Publikum eigene Assoziationen von Heimat einfließen lassen und so selbst Teil der Ausstellung werden.

15. September 2023 bis 21. Juli 2024
Freilichtmuseum Molfsee
Hamburger Landstraße 97
24113 Molfsee
www.freilichtmuseum-sh.de



Für Fernwehgeplagte

Wer sich in die Schönheit der winterlichen Highlands hineinträumen will, muss nicht nach Schottland reisen! Es genügt ein Besuch des Schleswiger Stadtmuseums. Die Fotografen Hermann Hirsch, Jan Leßmann und Klaus Tamm haben die atemberaubende Natur des schottischen Nordens erkundet: sturmgepeitschte Berge, dunkle, flechtenverhangene Märchenwälder, vereiste Seen und Bäche – und eine Fülle von Leben, das sich still und unauffällig in die Weite der Landschaft einfügt. Hier ein Trupp Schneeammern, dort eine zirpende Haubenmeise. Scheues Rotwild, immer auf dem Sprung. Schneehasen, so weiß wie die Landschaft selbst. Entstanden ist eine faszinierende Bilderwelt, die mit feiner Ästhetik und kunstvoller Leichtigkeit die Grenzen der konventionellen Fotografie überschreitet.

15. Dezember 2023 bis 10. März 2024
S-Foto Forum im Stadtmuseum
Schleswig
Friedrichstraße 9–11
24837 Schleswig
www.stadtmuseum-schleswig.de



Für Romantikfans

Nein, gemeint ist natürlich nicht die Rote-Rosen-Romantik zum Valentinstag, sondern die deutsche Romantik in der Malerei. Ihrem bedeutendsten Künstler widmet die Hamburger Kunsthalle zu seinem 250. Geburtstag eine monumentale Schau: Caspar David Friedrich, geboren 1774 in Greifswald, gestorben 1840 in Dresden. Die Hamburger Kunsthalle zeigt über 50 Gemälde und rund 90 Zeichnungen des Meisters, dessen Landschaftsdarstellungen die auch für die Ausstellung namensgebende „Kunst für eine neue Zeit“ prägten. Mit Friedrichs zentralem Thema – der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt – setzen sich außerdem heutige Künstler*innen aus dem In- und Ausland auseinander und veranschaulichen dadurch, wie aktuell der künstlerische Blick des Romantikers in Zeiten des Klimawandels ist.

15. Dezember 2023 bis 1. April 2024
Hamburger Kunsthalle
Glockengießerwall 5
20095 Hamburg
www.hamburger-kunsthalle.de



Nächstgelegene Haltestelle:
Rammsee Freilichtmuseum

Nächstgelegene Haltestelle:
Schleswig Kleinberg

Nächstgelegene Haltestelle:
Hamburg Hauptbahnhof



Ein Ort der Chancen

Dursiye Ayyildiz, 36 Jahre, aus Trappenkamp

Ich bin am Ostufer Kiels aufgewachsen und wohne mittlerweile in Trappenkamp. Auf meinem Weg habe ich viele schöne Orte ins Herz geschlossen. Aber eine solche Bedeutung wie das Kieler Rathaus hat wohl keiner. Seit gut acht Jahren bin ich dort als Vorsitzende des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel aktiv. Unsere Sitzungen finden hier im wahrsten Sinne des Wortes Tür an Tür mit den politischen Entscheidungsträgern statt, denn die Ratsversammlung tagt genau neben dem Magistratssaal, in dem wir unsere Sitzungen abhalten. „Unseren“ ovalen Tisch mag ich sehr. Hier sitzen wir buchstäblich in einer Runde: ohne Anfang und Ende, ohne hinten und vorne – gleichberechtigt und auf Augenhöhe. Schönerweise gestaltet sich auch der Umgang mit den Politikerinnen und Politikern hier im Haus so. Wir reden ganz frei miteinander, sind im entspannten Dialog ohne hierarchischen, sozialen und kulturellen Dünkel, im Sitzungssaal genauso wie auf den Gängen.

Ich habe hier menschlich einen wichtigen Reifeprozess durchgemacht. Noch stärker als während meiner Zeit als Projektmitarbeiterin der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein am Vinetaplatz in Gaarden, wo ich auch viel erlebt und manche Vorurteile überwunden habe.

Als ich im Rathaus anfang, war ich in meiner Sprache und auch im Umgang mit Menschen, die nicht meiner Meinung oder gar rechts eingestellt waren – vorsichtig ausgedrückt – nicht sehr diplomatisch. Mittlerweile bin ich ruhiger geworden, habe gelernt, Meinungsverschiedenheiten auszuhalten und dass es gerade bei Differenzen wichtig ist, im Gespräch zu bleiben. Wir hatten zum Beispiel mal einen Gast, der hat so heftig gegen alle migrantischen Anliegen gewettert, dass ihn viele im Forum gern rausgeschmissen hätten. Wir haben ihn gelassen. Das war eine Lehrstunde für alle, auch so einen Menschen aussprechen zu lassen. Am Ende haben wir uns sogar ziemlich gut verstanden, trotz aller Differenzen. Deshalb ist das Rathaus mein Lieblingsort: Es ist ein Ort der Begegnung, der Dialoge und der Chancen, besser miteinander klarzukommen. Und genau solche Orte braucht unsere Welt.

Die gebürtige Kielerin Dursiye Ayyildiz ist seit 2015 Vorsitzende des Forums für Migrantinnen und Migranten der Landeshauptstadt Kiel und war Mitarbeiterin der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein. Derzeit studiert sie Politik, Verwaltung und Soziologie an der Fernuni Hagen und lebt als „Vollzeitmama“ mit ihrem Mann und zwei Kindern in Trappenkamp.

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



Großer Sprung bei barrierefreiem Ausbau

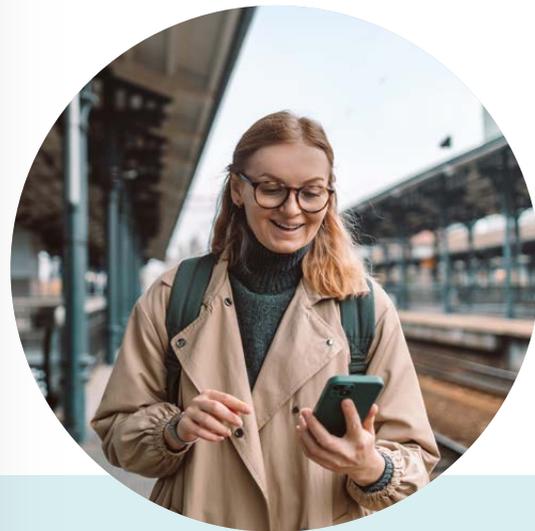
Seit Anfang Oktober fahren die ersten Akkuzüge durch Schleswig-Holstein und sorgen täglich dafür, dass Diesel und CO₂ auf den Strecken eingespart werden. Die batteriebetriebenen Fahrzeuge bringen aber auch für die Infrastruktur im echten Norden einen großen Fortschritt: Neben der neuen Oberleitungstechnologie zum Laden der Züge wurden 14 Bahnstationen modernisiert, sodass Ende 2023 nahezu 90 Prozent der Stationen in Schleswig-Holstein barrierefrei sind. Auf der Strecke Heide – Büsum sind alle Stationen fertiggestellt. Auf der Strecke Husum – Bad St. Peter-Ording starteten die Bauarbeiten im September. Alle Westküstenstationen können damit im Laufe des nächsten Jahres mit Akkuzügen angefahren werden. Weitere modernisierte Stationen sind Owschlag und Jübek.



Lübeck-Moisling

Nächster Halt: Lübeck-Moisling

In Lübeck-Moisling ist zum Fahrplanwechsel eine neue Bahnstation in Betrieb gegangen. Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und aus dem Stadtteil selbst feierten den neuen Halt gemeinsam mit den Fahrgästen. Alle Züge der RE-Linien 8 und 80 halten nun in Lübeck-Moisling. Damit besteht ganztägig ein attraktiver Halbstundentakt nach Hamburg mit rund 40 Minuten Fahrzeit und nach Lübeck mit 6 bis 7 Minuten Fahrzeit. Rund 11.500 Einwohner*innen im Südwesten Lübecks profitieren von der neuen Anbindung. Mit der Durchbindung der RE-Züge nach Travemünde Strand können Fahrgäste zudem umsteigefrei bis an die Ostsee fahren. Der Bau des Bahnhalt punktes startete im Januar 2023. Die Außenbahnsteige haben ein taktiles Leitsystem, Wetterschutzhäuser und dynamische Fahrgastinformationssysteme. Für kurze Wege sind neue Bushaltestellen entstanden. Südlich der Bahnstation errichtet die Stadt 130 Park+Ride-Plätze. Der Bahnhof ist barrierefrei angebunden. Das Land Schleswig-Holstein förderte den Bau des neuen Bahnhalt und die Umfeldgestaltung mit knapp 10 Millionen Euro.



Neues vom Deutschlandticket

Das Deutschlandticket ist ein Treiber der Digitalisierung, fast 70 Prozent der Abonnent*innen in Schleswig-Holstein sind mit dem Handyticket unterwegs. Künftig möchten Bund und Länder das digitale Ticket weiter stärken, daher gibt es ab dem 1. Januar 2024 nur noch das Handyticket. Das Papierticket wird eingestellt. Als analoge Alternative wird eine Chipkarte angeboten, die bei den Stadtverkehrsunternehmen erhältlich sein wird. Mehr Infos gibt es unter: www.nah.sh/papierticket

Neues zum Fahrplanwechsel

Seit dem 10. Dezember 2023 gilt ein neuer Fahrplan für Nahverkehrszüge in Schleswig-Holstein. Einige Anpassungen im Überblick:

Auf der Linie RE 1 Hamburg – Büchen – Schwerin – Rostock fahren am Wochenende die bisher alle zwei Stunden in Büchen endenden Züge des RE 1 nun bis Schwerin. Es gibt zudem neue Verbindungen zwischen Büchen und Schwerin.

Weniger Verbindungen gibt es zwischen Pinnenberg und Hamburg-Altona: Aufgrund von Bauarbeiten für den neuen Bahnhof Altona-Nord enden die bisher morgens und nachmittags fahrenden Verstärkerzüge der nordbahn von Elmshorn in Pinneberg. Von dort besteht Anschluss mit der S3 nach Hamburg. Die nordbahn fährt Hamburg-Altona damit den ganzen Tag über nur noch stündlich an.

Die nordbahn hat den Betrieb auf der Strecke RB 64 Husum – Bad St. Peter-Ording, den Linien RE 72/RB 73 Kiel – Eckernförde – Flensburg und den Linien RE 74/RB 75 Kiel – Rendsburg – Husum von DB Regio übernommen. Neue Akkuzüge lösen auf diesen Strecken im neuen Fahrplanjahr Schritt für Schritt die bisherigen Dieseltriebwagen ab.

Die Schleibrücke soll demnächst wieder für Fahrgäste zu Fuß überquerbar sein. Die Züge enden dann an provisorischen Halten für diesen Umstieg. Zwischen Kiel und Eckernförde gibt es neue Verbindungen, zunächst aber auch noch Ersatzbusse. Bis voraussichtlich Anfang Juni fällt die Linie RB 75 baustellenbedingt aus. Die Halte Bredenbek und Schülldorf bedient die Linie RE 74, die

Abfahrt		Departure / Avfart			
Zeit	Time/Tempo	Über Via	Ziel Destination	Gleis	Platform/Voie
12:21	RE70	Bordesholm - Neumünster - Elmshorn	Hamburg-Altona	5	Altona +++ hal U
12:25	RB75	Kiel Hassee-Cittipark - Felde	Rendsburg	4	
12:33	IC 2229	Hamburg Hbf - Bremen Hbf	Dortmund Hbf	3	
12:42	RE72	Suchsdorf - Gettorf	Flensburg	6a	Satz durch Bus ++
12:44	RE83	Ralsdorf - Preetz - Plön - Lübeck Hbf	Lüneburg	1	zugteilung in L
12:55	RB77	Flintbek - Bordesholm - Einfeld	Neumünster	2a	
13:03	RE74	Rendsburg - Owschlag - Schleswig	Husum	6b	+++ außerhalb der
13:04	RB84	Ralsdorf - Preetz - Plön	Lübeck Hbf	1	

Uhr - 19:20. RE 70 nach Hamburg Hbf beginnt/endet in Hamburg-Altona +++ 24.07.-01.09. jeweils

deshalb 6 Minuten früher in Kiel startet. Die Verkehrszeiten der Linie RB 75 werden am Tagesrand ausgedehnt. Die Arbeiten an der Strecke RE 8/RE 80 Hamburg – Lübeck – Lübeck-Travemünde Strand sind noch nicht abgeschlossen. Die Züge fahren deshalb nicht im gewünschten Umfang von Hamburg nach Travemünde Strand durch: Die Linie RE 8 fährt stündlich zwischen Hamburg und Lübeck-Travemünde Strand. Die Züge der Linie RE 80 fahren bis Lübeck. Bis auf Weiteres sind separate Züge als RE 86 zwischen Lübeck Hbf und Lübeck-Travemünde Strand unterwegs.

Auf den Linien RE 83/RB 84 Kiel – Lübeck – Lüneburg soll erixx Holstein ausschließlich neue Akkuzüge nutzen. Deren Beschleunigungsvermögen ermöglicht auch einen Halt der Linie RE 83 in Ascheberg. Damit bekommt Ascheberg eine halbstündliche Anbindung in Richtung Lübeck und Kiel. Auf der Strecke RB 82 Neumünster – Bad Oldesloe werden im Laufe des Fahrplanjahres auch neue Akkuzüge eingesetzt. Es gibt einzelne neue Verbindungen und mehr Kapazitäten in der Hauptverkehrszeit. Auf den Strecken der AKN, A1/A2 und A3, kam es baubedingt bereits im August 2023 zu größeren Veränderungen. Diese Fahrpläne bleiben bis August 2024 bestehen. Die Linie A2 fährt nun durchgehend von Norderstedt Mitte über Kaltenkirchen nach Neumünster. Die Linie A1 von Hamburg-Eidelstedt fährt baustellenbedingt nur bis Quickborn.

Alle Fahrplanänderungen gibt's unter: www.nah.sh

Winterzeit ist Rätselzeit

Eine heiße Tasse Tee, ein paar leckere Plätzchen, ein Kugelschreiber: Schon kann's losgehen! Hier lösen wir nicht nur das Brückenrätsel und das Sudoku aus der Herbst-Ausgabe auf, sondern stellen gleich rund 40 neue Fragen – diesmal wieder in Form des beliebten Kreuzworträtsels. Viel Spaß!



Buchhülle, Umschlag	▼	Wort der Ablehnung	Feuer speien- der Berg	▼	regel- mäßig hin- und herfahren	Klang- farbe, Akzent	innerer Körper- teil	▼	ital. Kloster- bruder (Kurzw.)
Kapital- anleger	▶		6						inhalts- los
ein Zahl- wort	▶				den Mund betreffend (Med.)				
geistige und innere Formung	▶						12	Vorsatz: Zehntel e. Maß- einheit	
▶					ohne Würze				4
Höflich- keits- wort		Balkan- volk lat.: usw.							
bekannt- lich, wie man weiß	▶		11	ausge- lernte Hand- werkerin		Berg- stock bei St. Moritz			Gewässer
West- germane	▶	Schienen- verkehrs- mittel (Pkw-Bef.)	schaden- ersatz- pflichtig	Teil des Bahn- oberbaus				7	
▶					2	spani- scher Ausruf		unter- irdische Verkehrs- führung	
Läufer- mann- schaft	▶	Kurort in Graubünden (Schweiz)		Katego- rie, Art			9		
▶						indische Wasser- pfeife			Buch im Alten Testa- ment
Wohn- siedlung	▶	1		Teil des Stuhls		8			
sibi- rischer Marder	▶					3. und 4. Fall von wir			3
westl. Groß- macht (Abk.)	▶	10		Bienen- züchter					
sieden, kochen	▶		5			franz.: nach Art von (2 Wörter)			s1015-25

Lösung Sudoku

Ausgabe 03/2023

8	4	3	7	1	6	9	5	2
6	9	5	4	2	8	1	7	3
1	2	7	5	9	3	8	6	4
2	3	9	1	4	7	5	8	6
7	5	6	3	8	9	2	4	1
4	8	1	2	6	5	3	9	7
9	1	8	6	7	2	4	3	5
5	7	2	8	3	4	6	1	9
3	6	4	9	5	1	7	2	8

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!

Lösung Brückenrätsel

Ausgabe 03/2023

GILDE - MEISTER - GESANG
 ZUCKER - SCHOCK - THERAPIE
 SCHLAG - ZAHL - TAG
 ZEITRAFFER - TEMPO - LIMIT
 KORB - STUHL - BEINE
 TALK - PUDDER - DOSEN
 ANGEL - LADEN - DIEB
 REISIG - BESEN - SCHRANK
 MARMELADEN - GLAS - AAL
 STAND - WAAGE - BALKEN
 BERG - WERK - BÄNKE
 KLAPPER - KASTEN - WAGEN
 KULT - TANZ - BAR
 BEUTE - SCHEMA - BRIEF
 SCHNITT - GRAT - WANDERER

 SCHMUDELWETTER



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden.

Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus

im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH
 Stichwort „los!“
 Raiffeisenstraße 1
 24103 Kiel



NAH.SH

Der Nahverkehr

